

Freie Gäurasische Zeitung

Unabhängige Zeitung für den gemeinsamen Schulstaat von Schickhardt- und Andreae-Gymnasium

STAATSRÜNDUNG AUF DEM MARKTPLAZ

16 Stimmen Unterschied beim Staatsnamen - Sieger ist "Gäurasien" vor "Balala Kuku"

Pünktlich um 12¹⁵ Uhr strömten insgesamt über 2000 Schüler aus den beiden Herrenberber Gymnasien Richtung Markplatz. Dort war das Vorbereitungsteam aus dem Schulaus-Staat AK seit 8 Uhr am Werk, um die Schüler mit einer interessanten, enorm großen Anzeigetafel zu überraschen. Um 12⁵⁰ Uhr waren dann alle Schüler anwesend und wurden von den Moderatoren begrüßt.

Bald darauf wurden die 530 Stimmen der Unterstufe zum Staatsnamen verkündet. Die Skala wurde mit gewagten Klettereien auf der Leiter auf den neusten Stand gebracht, und es führte "VGH". Nachdem die Mittelstufe ihre 482 Stimmen abgegeben

hat, lag "Balala Kuku" mit 154 Stimmen (davon 147 aus der Mittelstufe) vorne, gefolgt von "Gäurasien" mit 138 Stimmen.

Die Oberstufe (335 Stimmen) erhöhte den Vorsprung von "Balala Kuku" auf 209 gegenüber 199 Stimmen für "Gäurasien". Viele Schüler dachten schon, die Wahl sei entschieden, als noch die (100) Stimmen der Lehrer verkündet wurden. Mit 28 für "Gäurasien" und immerhin 2 für "Balala Kuku" stand die Ergebnis fest: Viva Gäurasien!

Die Währungswahl war dagegen nicht so spannend, es gewann der zum Staatsnamen passende Vorschlag "Gäuro" (G•) mit 497 Stimmen, vor "Anschis" (202 Stimmen) und "Knut" (146 Stimmen). Siegreicher Flaggenvorschlag (546 Stimmen) war das Wappen mit den Judi-, Exi-, und Legi-Figuren auf rot-gelb-rot. Zum Logo ernannt wurde der Graffity-Schriftzug "ASGH".

Da die Auszählung der Stimmen auf dem Marktplatz natürlich nicht möglich war, wurden die Wahlzettel schon Ende letzter Woche eingesammelt und



Die SAS-AKler



Unsere Flagge mit Judi, Exi und Legi

am Freitagnachmittag von dem Team ausgewertet. Die Wahlbeteiligung bei den Schülern lag bei 64% und bei den Lehrern nur bei 58%. Da stellt sich natürlich die Frage, was die restlichen 600 Schüler gemacht haben. War es nur Unlust bei den Schülern, undurchsichtige Organisation (siehe auch den Kommentar auf Seite 2) oder etwa Wahlfälschung? Ist der Abstand beim Staatsnamen nicht etwas verdächtig, wenn man bedenkt, dass Namen wie "Taka-Tuka" oder eben "Balala Kuku" von einem Teil des AKs gar nicht erst zur Wahl stehen sollte? Wir konnten leider noch keine genaueren Informationen finden, werden jedoch in der zweiten Ausgabe Näheres bringen.

Auf Seite 2:

- * Rückblick auf "Gymbuktu"
- * Kommentar von Alina Stadelmaier
- * Wir über uns

RÜCKBLICK AUF "GYMBUKTU" (Roswitha-Gymnasium Bad Gandersheim)

Unser Projekt ist schon lange beendet, doch es wirft immer noch seine Schatten auf unsere Schule, und daß nicht nur in Form dieser Dokumentation.

Zuerst möchte ich eine allgemeine Beschreibung der Tätigkeiten und der Mitarbeiter unseres Projektes machen und beginne dabei mit mir selbst. In meinen Amt als Präsident des Staates Gymbuktu lagen meine Aufgaben hauptsächlich darin im Vorfeld sechs Kabinettsitzungen einzuberufen und zu leiten sowie meine Unterschrift unter Ernennungsurkunden zu setzen. Während des Projekts lagen meine Aufgaben mehr im repräsentativen Bereich.

Ich führte Pressereporter, Interessierte anderer Schulen und sogar eine Gruppe ehemaliger Schüler durch die Schule, gab Informationen und erklärte ihnen unseren Staat. Die Hauptarbeit am Staat Gymbuktu hatten jedoch die Minister, die mit Hilfe von Herrn Barke (oder war es doch mehr Herr Barke?) die Gesetze ausarbeiteten. Die wichtigste Aufgabe aber war es, die anderen Schüler zu unterstützen und ihnen mit unseren Erfahrungen weiterzuhelfen.

Das Projekt wäre aber nicht zustande gekommen, wenn nicht ein Großteil der Arbeit im Vorfeld gemacht worden wäre. Leider ist hierbei anzumerken, daß nicht allzuviel gearbeitet wurde, was man an der Tatsache erkennt, daß zwei Monate lang keine einzige Parlamentssitzung stattfand, was dazu führte, daß die Beschlußfähigkeit des Parlaments kontinuierlich heruntergesetzt werden mußte.

Ein Mangel an Interesse von Seiten der Schülerschaft, sowie von einigen Parlamentariern bereitete einige Probleme. Im Nachhinein ist leider festzustellen, daß auch einige öffentliche Parlamentssitzungen während der Schulzeit keine Verbesserung bringen konnten und sich durch

diese Maßnahmen der Informationsaustausch zwischen Parlament und Schülerschaft nicht verbessern konnte. Deshalb kam es leider auch im Vorfeld des öfteren zu Diskussionen darüber, ob das Projekt überhaupt Sinn und Zweck habe, zumal man manchmal auch ein wenig die Unterstützung vermißte.

Es soll hier aber nicht der Eindruck entstehen, als wenn alles negativ gewesen wäre. Ich glaube, daß im Nachhinein bei den meisten Beteiligten ein positiver Eindruck geblieben ist. Angefangen bei unseren sehr realitätsnahen Parlamentssitzungen, über interessante Diskussionen mit anderen Lehrern bis hin zu einem von der Nord/LB veranstalteten Seminar. Weiterhin waren wir alle vom Erfolg unseres Projekts überrascht, daß auch Eltern und Außenstehende in seinen Bann zog.

Es war auch immer für Überraschungen gut und zeigte, wieviel Potential in einzelnen Schülergruppen und deren Projekten steckt und mit wieviel Enthusiasmus sie ihren "Beruf" ausübten.

Mein Fazit dieses ganzen Projekts ist, daß man es eigentlich noch einmal durchführen müßte, um die aufgetretene und nicht vorhersehbare Fehler in der Organisation wie z.B. beim Außenwirtschaftsministerium mit der Warenausgabe zu vermeiden. Empfehlenswert wäre auch noch eine längere Vorbereitungsphase vielleicht von zwei Jahren, um nicht zu sehr unter Zeitdruck zu geraten. Aber das wichtigste war und wird es auch sein, daß man sich bei so einem großen Projekt auf das Wesentliche konzentriert und nicht irgend welche exotischen Vorstellungen entwickelt, die kaum zu realisieren sind und das es den Schülern Spaß macht an dem Projekt mitzuwirken.

Sven Adler

(Präsident von Gymbuktu, a.D)

Kommentar

Wie die meisten schon mitbekommen haben, machen wir, das SGH und das AGH, dieses Jahr ein gemeinsames Projekt. Wie soll man dieses beurteilen, wenn die Hälfte unsere Schule (ich spreche vom SGH) nicht einmal weiß um was es sich dabei handelt.

Also, für die Zurückgebliebenen: Wir machen ein gemeinsames Projekt, bei dem die beiden Schulen einen Staat bilden sollen. Wie der AK Schule als Staat schon aus vielen gemeinsamen Sitzungen lauten lies, sollten die einzelnen Klassen über Vorschläge, die vor ca. 2 Wochen gemacht wurden, abstimmen. Dies lief bei einigen Klassen schief, denn wo sollten die Ergebnisse der Abstimmungen eingeworfen bzw. abgegeben werden? Für die aus dem AK war das natürlich sehr einfach, denn sie wußten ja schließlich wo man den Zettel einwerfen soll. Und wo hin bitte schön? Na in den SMV-Briefkasten!

Wer von uns, den Durchschnittsmenschen, hätte so weit gedacht?

Was noch alles bei der Organisation schief lief, halten die AKler natürlich geheim, aber das können wir uns eigentlich auch selbst denken.

Für alle dies noch nicht wissen: „Scheiß auf euer Angestellten-dasein!“ So war das Motto der 7er vom SGH. Sie haben schon jetzt beschlossen im Untergrund zu arbeiten. Also macht euch auf was gefasst!

Alina Stadelmaier

Wir über Uns

Die Redaktion der Freien Gäurasische Zeitung besteht aus Moritz Fanti und Joachim Breitner (beide 10. Kl. SGH) und hat sich zum Ziel gesetzt, aktuell, seriös und unabhängig über Angelegenheiten des Projektes und was dazu gehört zu berichten. Die FGZ steht in keiner Verbindung zur SMV, dem AK Schule als Staat oder der Voice.